

G. Fr. Händel: Recitativ og Arie af Op. „Xerxes“.

Zartes Blätterdach, du trautes,
meines schönen Lieblingsbaumes,
ein Bild meines Lebenstraumes,
Donner, Blitze, Wetterstürme
mögen nimmer die Ruh,
den süssen Frieden entweihen
und zerstören, die du mir spendest.
Welch schattig Grün
war je erquickender,
Süsser, entzückender
in holdem Blühn?

Schatten so süss,
Freudenvoll dank' ich dir,
wandelst die Erde mir
zum Paradies.

Fr. Schubert: Dem Unendlichen.

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich, Unendlicher, denkt!
Wie sinkt es, wenn es auf sich herunterschauf! —
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod!

Allein du rufst mich aus meiner Nacht, der im Elend, der im
Tode hilft!
Dann denk' ich es ganz, dass du ewig mich schufst, Herrlicher!
Den kein Preis, unten am Grab, oben am Thron, Herr, Gott!
Den dankend entflammt, kein Jubel genug besingt!

Weht, Bäume des Lebens, in's Harfengetön!
Rausche mit ihnen in's Harfengetön, krystallner Strom!
Ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tönt nie es ganz!
Gott ist es, Gott ist es, den ihr preist!
Welten, donnert im feierlichen Gang,
Welten, donnert in der Posaunen Chor!
Tönt, all' ihr Sonnen auf der Strasse voll Glanz,
In der Posaunen Chor!
Ihr Welten, ihr donnert, du, der Posaunen Chor, hallest nie es ganz!
Gott, nie es ganz,
Gott! Gott — ist es, den ihr preist!